

Rudern

Münster-Achter erntet goldene Ananas in Hamburg

MÜNSTER Der Münster-Achter brachte das Schiedsgericht beim vierten Renntag der Ruder-Bundesliga in Hamburg ins Schwitzen. Nachdem die Sportler gegen Mühlheim im Halbfinale den Kürzeren gezogen hatten, legten sie Einspruch ein. *Von Iris Woitschell*



Der blaue Stern ruderte beim vierten Renntag der Ruder-Bundesliga in Hamburg auf den vierten Platz. (Foto: Tronquet)

Der Grund: Die Zeitschnellsten seien immer auf Bahn eins gestartet, erklärt Kapitän Franz Winulf Baade. In diesem Fall mussten die Münsteraner aber auf Bahn zwei, was mehr Wellen und mehr Wind bedeutete. „Trotzdem war es ein richtig gutes Rennen“, sagt Baade. Nur nicht gut genug.

Rolf Warnke, Vorsitzender des RVM Münster, war Mitglied des dreiköpfigen Schiedsgerichts: „Wir haben uns die Regeln nochmal genau durchgelesen.“ Sie besagen, dass die Startbahnen ausgelost werden, unabhängig von den gefahrenen Zeiten. Der Einspruch war also zwecklos und der Traum vom großen Finale gegen den ewigen Rivalen aus Krefeld ausgeträumt. „Wir wollen das aber nicht auf die Schiedsrichterentscheidung schieben“, stellt Baade klar.

Im Rennen um Platz drei starteten die Münsteraner wieder von Bahn zwei und hatten erneut das Nachsehen. Der Emscher-Hammer war zwei Zehntel schneller und holte sich die Bronzemedaille. Der Crefelder Ruder-Club beeindruckte im Hexenkessel von Hamburg erneut durch seine Souveränität und holte sich den dritten Sieg im vierten Rennen.

Im Finale schlugen sie das Sprintteam Mühlheim, das sich jetzt mit einem Punkt mehr in der Tabelle (57) vor die Münsteraner (56) auf Platz zwei geschoben hat. „Wir waren ein bisschen enttäuscht, weil wir besser waren als das vierbeste Boot“, bilanziert Baade.

Melitta-Achter erleidet erneut Bootsschaden

Unglaubliches Pech hatte erneut der Melitta-Achter mit münsterscher Besetzung. Auf der Binnenalster in Hamburg erlitten die Ruder-Damen, wie auch schon in Hannover, einen Bootsschaden. Im Achtelfinale brach ein Stück des Klemmrings beim Ruder von Alina Sachtleben heraus. „Sie konnte das Ruder nicht mehr flach drehen, das bringt den Rhythmus durcheinander“, so Backbord-Ruderin Sybille Ellermann.

Nach Platz elf im Zeitfahren und dem verlorenen Achtelfinale gegen den RV Rauxel war somit maximal Rang neun für die Melitta-Sportlerinnen drin. Den ließen sie sich nicht nehmen. Gegen Osnabrück und Dresden ließen sie die Riemen glühen und siegten doppelt. In der Tabelle sind sie somit wieder auf Platz acht geklettert. Ellermann: „Alles in allem war das nicht toll, aber in Ordnung.“